SPERRFRIST BIS 5.1.2018, 19.30 Uhr !

Neujahrsansprache am 5. Januar 2018 in Rheinfelden (Aargau)
Es gilt das gesprochene Wort!

Liebe Bürgerinnen und Bürger beider Rheinfelden!
Werte Festgäste!

- ggf. Replik auf Franco Mazzi

Zu Jahresbeginn stellt sich mir bei Betrachtung der gesamtpolitischen Lage in Deutschland die Frage: Kommt nach dem Brexit der Briten jetzt der Rexit der Deutschen, eine regierungslos wirkende Zeit ungeahnter Dauer? Nach dem monatelangen, zuweilen possenhaft wirkenden Gezerre um Jamaika, Schwarze Ampel, GroKo und KoKo und vielleicht weiterem Kokolores richten sich manche anscheinend auf eine allenfalls niederschwellige Bereitschaft der Verantwortungsübernahme im Regieren der Bundesrepublik ein. Der eigenen politischen Position wird offenkundig eine größere Bedeutung beigemessen als der Gesamtverantwortung für den Staat. Politischen Handlungsbedarf für eine Bundesregierung gibt es allemal. Unabhängig vom Appetit nach Visionen und Utopien zu Beginn eines Jahres, stehen große Themen wie demographische Entwicklung und Auswirkungen der Digitalisierung auf der Agenda. Bei Letzterem geht es nicht nur um technische Ausbauqualitäten der Breitbandversorgung, hochintelligente Algorithmen und raffinierte, lebensausfüllende Endgeräte. Primär sind Antworten zum Thema der Auswirkungen der Digitalisierung auf dem Arbeitsmarkt und auf das Arbeitsethos gefragt. Dürfen wir überhaupt noch zukünftig offline sein? Wie sieht es mit Aspekten der Datensicherheit aus? Wollen wir Kryptowährungen wie dem Bitcoin Einhalt gebieten, um die uns zur Gewohnheit gewordene Geldsicherheit zu gewährleisten? Wie gestalten wir ein gerechtes Steuersystem im Miteinander von produzierender und digitaler Wertschöpfung? Und, und, und …

Stattdessen erleben wir ein fast seltsam anmutendes Geschachere um politische Positionen in ausufernden Zeiträumen für Verhandlungen. Ob solche Zustände von den Wählern goutiert werden, darf bezweifelt werden und könnte im Ergebnis zu einer zunehmenden Verdrossenheit gegen das Politik-Establishment führen, mit der Folge von manch „schrägem Wahlergebnis“. Deswegen möchte ich den Verantwortlichen in Berlin zurufen, sich an kommunalen Beispielen für die Herstellung von Regierungsfähigkeit zu orientieren und für eine schnelle Handlungsfähigkeit zu sorgen.

Beispielhaft wäre der Blick auf unsere beiden Städte am Hochrhein:
Ich erinnere an die unaufgeregten und im Ergebnis eindeutigen Erneuerungswahlen des Stadtrates unserer Schwesterstadt mit dem Ausscheiden zweier Pionierinnen des bisherigen Stadtrates – gestatten Sie mir an dieser Stelle Béa Bieber und Brigitte Rüedin ein herzliches Dankeschön für ihre geleistete Arbeit in ihrer Stadt, aber auch für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit auszusprechen. Letzteres als eine völlige Selbstverständlichkeit im guten Beziehungsgeflecht unserer beiden Städte, das sich Béa Bieber und Brigitte Rüedin wie selbstverständlich zu Eigen gemacht haben

An dieser Stelle auch ein herzlicher Willkommensgruß an die beiden neuen Stadträte Susanna Schlittler (derzeit im Ausland) und Dominik Burkhardt.

Ein weiteres Beispiel für die Stabilität unserer Kommunen mag auch die zurückliegende **Demokratiekonferenz** unter Federführung des Kantons Aargau in Rheinfelden sein, die auf einer beachtlichen Qualitätsstufe Perspektiven für die Weiterentwicklung unserer demokratischen Systeme aufgezeigt hat. Zeichen der Regierungsfähigkeit der beiden Städte liegen auch in der Übereinstimmung in Sachfragen und gemeinsamen Projekten. Dass wir von außerhalb wahrgenommen werden, zeigt auch ein weiteres Highlight des zurückliegenden Jahres, die Ausrichtung der **Jahrestagung des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz** im Schloss Beuggen an einem Tag. Bei dieser Tagung wurde nicht nur das Vergangene, sondern auch das gemeinsam Verbindende und Zukünftige unseres Raumes am Hochrhein betrachtet und diskutiert.

Hervorzuheben als weiteres, gemeinsames Highlight wären zudem die einmal mehr stattgefundenen **„Brückensensationen“,** quasi im Zentrum unserer beiden Städte sowie das in Badisch Rheinfelden durchgeführte **Verkehrssymposium** mit Fragestellungen zu unserem künftigen Verkehrsnetz beim öffentlichen Verkehr, beim Individual- und Langsamverkehr. Es ist mehr als beachtenswert, dass das Regierungspräsidium Freiburg und der Kanton Aargau die Fragestellungen der gemeinsamen Verkehrsentwicklung systematisch aufarbeiten wollen.

SPERRFRIST BIS 5.1.2018, 19.30 Uhr !

In dieses Bild passt auch die endgültige Aufnahme des gemeinsamen **Projektes des Rheinuferrundweges** als Natur- und Erholungskonzept für den Rheinabschnitt zwischen Grenzach-Wyhlen und Bad Säckingen/Stein in das Interreg-Programm. Nachdem der **Rheinsteg** einige verfahrens- und einsprachebedingte Verzögerungsschleifen hat einlegen müssen, möchten wir 2018 dieses Projekt zur Baureife bringen. Im Sinne eines transparenten Verfahrens wird die Baukostenentwicklung zu diskutieren sein. Ich bin aber zuversichtlich, dass wir bei einem solch anspruchsvollen Projekt nicht bei den nicht förderfähigen Planungskosten stehen bleiben werden, sondern auch zum Bau gelangen, der bekanntlich aus den Interreg-Programm-Mitteln, dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz und dem Agglomerationsprogramm gefördert wird. Somit sind für 2018 die gemeinsamen Aufgaben definiert, die wir zum Wohle beider Städte weiterführen möchten.

Für das Badische Rheinfelden gilt es im Jahr 2018 zahlreiche begonnene Projektaufgaben fortzuführen.

Mit dem selbst gesetzten Ziel einer Betreuungsquote von 37 % – mehr als die Bundesvorgabe – bekräftigt die Stadt Rheinfelden ihren Anspruch als **familienfreundliche Kommune**. Konsequent setzen wir hierbei auf den Ausbau eines zeitgemäßen Ganztagesbetreuungsangebotes und investieren entsprechend in den Ausbau vorhandener Einrichtungen. In diesem Sinne werden 2018 die Erweiterung des Kindergartens Kunterbunt in Oberrheinfelden und des Bienenkorbs in Karsau fertiggestellt sowie die Erweiterung des Kindergartens St. Anna auf den Weg gebracht.

Für die Ausgaben der Kinderbetreuung nähern wir uns im städtischen Haushalt bald der 10-Mio.-Marke. Allein 2018 nehmen wir einen zusätzlichen Betrag in Höhe von 910.000 Euro in die Hand. Kinderbetreuung wird auch in Zukunft fortgeführt werden. Derzeit evaluieren wir die Voraussetzungen für zwei verschiedene Standorte im Kernstadtgebiet. Auf Dauer bleibt die Kinderbetreuung allerdings nur dann finanzierbar, wenn Bund und Land ihre Beiträge auf das ursprünglich vereinbarte Niveau von jeweils einem Drittel hochfahren.

Ebenso wichtig wie ein adäquates Kinderbetreuungsangebot, ist die Weiterentwicklung der **Schullandschaft** und die Schaffung eines modernen Lernumfeldes für unsere Jugend. Auf der Agenda stehen hier die Schaffung des Ganztagesschulangebotes in Herten sowie die Modernisierung eines weiteren Technikraumes in unserem Georg-Büchner-Gymnasium. Darüber hinaus werden laufend notwendige Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen durch das Gebäudemanagement durchgeführt.

SPERRFRIST BIS 5.1.2018, 19.30 Uhr !

Die Bewältigung der Folgen der **demografischen Entwicklung** stellt uns im sozialen Bereich vor enorme Herausforderungen. Mit unserer Seniorenarbeit und unseren Anstrengungen wollen wir das bürgerschaftliche Engagement weiter stärken. Beispielhaft für die Seniorenarbeit möchte ich die im zurückliegenden Jahr durchgeführte Bündelung in unserem sozialen Kompetenzzentrum benennen. Im ehemals „Alten Rathaus“ werden die vielfältigsten Aktivitäten unserer Seniorenarbeit im Bereich der Freiwilligen Agentur, der Sozialen Stadt und vielen weiteren Aufgaben kompetent gebündelt. Vieles, was dort auch unter großer Mitwirkung der Ehrenamtlichen auf die Beine gestellt wird, verdient größte Anerkennung.

In der Seniorenbetreuung werden wir 2018 im Zuge der notwendigen Anpassungen im **Bürgerheim** die Vorbereitungen für erforderliche Investitionen zur Umsetzung der Landesheimbauverordnung finalisieren. Dabei ist geplant, dass unsere Wohnbaugesellschaft auch inhaltlich in ein Objekt des betreuten Wohnens mit einbezogen wird.

Wichtig ist auch die kompetente Fortführung der **Integration der Flüchtlinge** in unsere Stadt und Gesellschaft. Die Schaffung zweier Stellen für Integrationsbeauftragte, die vom Land gefördert werden, soll den soliden ruhigen Weg der Integration von Flüchtlingen begleiten.

Im Februar 2018 werden wir das neue Wohnheim in der Werderstraße einweihen, das für eine Entspannung auf diesem sehr engen Wohnungsmarktsegment sorgen wird. In diesem Zuge sei auch darauf hingewiesen, dass die Wohnbau mit ihrem neuen Geschäftsführer, Herrn Schwamm, weitere Wohnprojekte im Quartier an der Römerstraße entwickeln wird. Die Planungsaufgaben laufen derzeit auf Hochtouren.

Zum Thema **Feuerwehr** darf ich Ihnen eine neue Initiative beim erforderlichen Grunderwerb der benötigten Grundstücke ankündigen: Leider hat sich in einem ersten Vorlauf gezeigt, dass nicht alle betroffenen Eigentümer die Notwendigkeit eines einvernehmlichen Grunderwerbs zwischen Stadt für den Zweck der Feuerwehr bejahen. Wir sind aber zuversichtlich, in einem zweiten Schritt die Voraussetzungen für ein geeignetes Grundstück zu finden. Ich hoffe nur, dass durch die noch ausstehenden Grundstücksverhandlungen nicht die Zweifel bei den Feuerwehrkameradinnen und Kameraden an der Realisierung des notwendigen Zentralgebäudes genährt werden. Die Feuerwehrzentrale wird errichtet werden. 2018 wird hierzu der Planungswettbewerb durchgeführt werden.

SPERRFRIST BIS 5.1.2018, 19.30 Uhr !

Perspektivisch werden wir 2018 wichtige Themen fortführen und einige neue Projekte vorbereiten:

Beim **Wohnungsbau** geht es um die Erschließung mehrerer Baugebiete: „Bauert“ in Adelhausen, „Kürzeweg“ in Herten, „Weihermatten“ in Minseln, die Innenentwicklung in Nollingen, „Auf der Schanz“ in Karsau, und „Grendelmatt III“ in Oberrheinfelden. Individuelles Bauen wird in diesen Gebieten im Vordergrund stehen.

Vorbereitet werden soll auch ein Wettbewerbsverfahren für unsere große Wohnbaulandreserve in der Cranachstraße in Nollingen. Im Zuge dieser Maßnahmen werden wir die Fragen der erforderlichen Abwasserentsorgungen zu diskutieren haben, weil zu befürchten ist, dass wir in einzelnen Ortslagen um Kapazitätserweiterungen nicht herum kommen.

Weiterhin genießt die **Weiterentwicklung der Innenstadt** hohe Priorität. Bei den Projekten am Bahnhof haben sich leider Verzögerungen ergeben. Es gilt an beiden Standorten einen Interessensausgleich zwischen privaten Nutzungsanforderungen und öffentlichen Verkehrsanlagen zu finden. Ich hoffe, dass wir 2018 hier Baureife erreichen. Beim Hochrheincenter II laufen die Planungs- und Bauvorbereitungen auf Hochtouren. Eine Baugenehmigung des sehr komplexen Vorhabens steht im 1. Quartal 2018 in Aussicht. In unseren sämtlichen Innenstadtlagen sind wir bemüht auch die Weiterentwicklung von Wohnraum mitten im Zentrum zu betreiben. Eine gesunde Mischung von Wohnen, Arbeiten, Dienstleistung und Einzelhandel sind wohltuend für die Innenstadt von Rheinfelden.

Auch möchten wir 2018 unser **Wärmenetz** weiter voranbringen. 2018 ist der Anschluss der Hochhäuser im Fécampring geplant. Über das Gymnasium, die Wohnbebauung in der Werderstraße möchten wir in einigen Jahren die Wärmeleitungen bis zum Freibad verlängern. Ich hoffe hierbei, dass wir klimaschonend die Abwärme eines großen Industriebetriebes in der Stadt nutzen können. Derzeit laufen hierzu die Planungen für die erforderlichen technischen Einrichtungen. Mit der Nutzungsoption industrielle Abwärme würden wir einen ersten Quantensprung im Klimaschutzkonzept der Stadt erreichen, was angesichts der Klimaschutzziele der Stadt auch notwendig ist.

Einen Quantensprung erhoffe ich mir auch bei der künftigen Regelung der **Gas- und Stromkonzessionen,** die wir zusammen mit der Gemeinde Grenzach-Wyhlen bewirken möchten.

SPERRFRIST BIS 5.1.2018, 19.30 Uhr !

Wenn ich mir die **Energiebilanzen** unserer städtischen Liegenschaften anschaue, so haben wir das Themenfeld „energetische Rathausmodernisierung“ erfolgreich abschließen können. Es bleiben aber die hohen Verbrauchswerte im Frei- und Hallenbad. Bei Letzterem stünden umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen an. Dies ist der geeignete Zeitpunkt, um über Alternativen nachzudenken. Wir werden im Stadtrat in der ersten Jahreshälfte einen Vorschlag unterbreiten, in das bestehende Hallenbad nicht mehr intensiv zu investieren, sondern ein neues Hallenbad in unsere Freibadlandschaft zu errichten.

Beim **Sport** werden wir die Leichtathletikbahn im Europastadion fertigstellen und das Sportkonzept im Hinblick auf die Zukunft des Stadtfußballvereins FSV entscheiden müssen.

Neben dem Wohnungsneubau steht zur wirtschaftlichen Sicherung unserer Stadt die Neuansiedlung von **Gewerbebetrieben** im Fokus.
In der „Einhäge“ konnten bereits zahlreiche städtische Grundstücke vergeben werden. Nachdem sich der Kreistag mit großer Mehrheit für einen zentralen Klinikstandort in Lörrach entschieden hat, muss für unsere gut erschlossene Fläche in Herten im Gebiet „Sengern“ die gewerbliche Weiterentwicklung im Fokus stehen. Die Bodenumlegung ist hier bereits eingeleitet.

Stets auf der Agenda bleiben **Verkehrsthemen:**

Nach dem Schulterschluss der deutschen und schweizerischen Gebietskörperschaften zur Weiterplanung der **Hochrheinelektrifizierung** steht das Thema **A 98** – Verlängerung nach Osten – im Fokus der politischen Diskussion. Eine landschaftsgerechte Einbindung der Autobahn sehen wir im Bereich der Ortsteile Karsau und Minseln nur durch eine Überdeckelung in der Länge von 400 Metern. Ich möchte nicht heute Abend unserer bald zu beratenden Vorlage zum Autobahnweiterbau vorgreifen. Eines kann ich an dieser Stelle jedoch schon heute sagen: Wir machen einen Gegenfinanzierungsvorschlag, so dass aus unserer Sicht eine bessere Überdeckelungslösung als die bisher angebotenen 80 m finanzierbar ist. Die 3-Mio.-Euro-Lösung des Bundes für die Überdeckelung ist aus unserer Sicht nicht hinnehmbar.

Genauso wenig wie die fehlende Verkehrswirksamkeit des jetzigen Planungsabschnittes, der im Wald oberhalb von Schwörstadt endet. Man darf gespannt darauf sein, wie das Regierungspräsidium Freiburg diese Anforderung zeitnah lösen wird.

SPERRFRIST BIS 5.1.2018, 19.30 Uhr !

Abrunden möchte ich die Projektaufzählung mit dem anstehenden 50-jährigen **Partnerschaftsjubiläum** mit Neumarkt und Vale of Glamorgan, die insbesondere unserem Kulturamt große Vorbereitungen abverlangen. Dies bedarf einer besonderen Erwähnung. Zum einen, weil wir uns auf diese Begegnungen mit unseren Partnerstädten freuen. Zum anderen auch wegen des erhöhten Arbeitsaufwandes für das Kulturamt, das auch sonst mit vielen Events im Jahresablauf gut unterwegs ist. Schließlich wird unserer gesamten Rathausmannschaft auch die Arbeit nicht ausgehen. Insbesondere auch unter Berücksichtigung der Tatsache, dass in den neu gegründeten Stadtteilbeiräten sicherlich viele Ideen und Anfragen an die Verwaltung kreiert werden.

Sehr geehrte Anwesende, meine stichwortartige Auflistung der verschiedenen Projekte macht deutlich, vor welchen Herausforderungen unsere Stadt steht. Dabei meine ich nicht alleine die investiven Maßnahmen, sondern auch den notwendigen Einsatz vieler Menschen, Organisationen und Institutionen, die die Weiterentwicklung von Rheinfelden unterstützen. An dieser Stelle möchte ich allen Menschen danken, die mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz im sozialen, kirchlichen und auch wohltätigen Bereich, in der Sicherheit, in Kultur und Sport und im gemeinsamen Miteinander ihre Unterstützung eingebracht haben und dies auch weiterhin tun werden. Es ist der Reichtum von Rheinfelden, das wir auf diesen Einsatz bauen können. Dafür möchte ich mich bei Ihnen im Namen der Stadt herzlich bedanken.

Ihnen, geschätzte Anwesende, den Bürgerschaften beider Rheinfelden entbiete ich die besten Wünsche für ein gutes, friedliches und erfolgreiches Jahr 2018. Ich möchte Ihnen zum Abschluss meiner Ausführungen eine Aussage von dem amerikanischen Schriftsteller Mark Twain mit auf den Weg geben, der den Optimismus voranstellt:

„Gib jedem Tag die Chance, der schönste deines Lebens zu werden“.

In diesem Sinne wünsche ich eine Übertragung dieser Chance auf das Wohl unserer beiden Städte!

Ich bedanke mich für Ihr Zuhören.

Klaus Eberhardt
Oberbürgermeister